

Mai | Jun | Jul 2015



LuthergemeindeZwickau

glaube.n.leben.wachsen.

# mit.teilen

Lesen, was die  
LuthergemeindeZwickau  
bewegt.

02	Vorwort
04	nach.gedacht
08	Leitlinien
14	Hauskreistag
16	<b>purpur</b> – dasJugendMusical Projekt 2015
20	Ski Heil!
24	vor.gestellt
28	10 Fragen an...
32	topf.gucker
34	was macht...?
35	was.wann.wo
43	mut.macher

## Liebe Leser unseres Gemeindemagazins!

*Mit dieser Ausgabe unseres „mit.teilen“, halten Sie ein weiterentwickeltes Exemplar in Händen. Vom Förderverein „Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e. V.“ als Herausgeber und Träger des Magazins wird ab heute bis auf Weiteres, an dieser Stelle ein Begleitwort des Vereinsvorstands erscheinen.*

*Stichwort Förderverein „Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e. V.“: Bei unserem Förderverein handelt es sich um eine eigenständige rechtliche Körperschaft. Er ist nicht struktureller Teil der sächsischen Landeskirche bzw. der Lutherkirchgemeinde vor Ort, möchte sie aber, begründet in der Vereinssatzung, sehr gerne in ihren Aufgaben unterstützen. Voraussetzung dafür ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Gemeindeleitung und Vereinsvorstand. Dieses Miteinander ist mehr als gegeben, da auch personelle Verbindungen zwischen beiden Vorständen bestehen. Nach der Vereinssatzung ist die Person des Projektpfarrers kraft Amtes „geborenes“ Mitglied bzw. Beisitzer im Vereinsvorstand. Außerdem ist derzeit der Vorsitzende der Gemeindeleitung als stellvertretender Vorsitzender im Vereinsvorstand tätig. Diese Verknüpfung gewährleistet kurze Wege, z. B. beim Informationsaustausch. Gemeinsam liegt beiden Vorständen der Gemeindeaufbau und die Weitergabe von „Nahrung“ an die Menschen in der Bahnhofsvorstadt von Zwickau am Herzen.*

Zur Verdeutlichung unseres Anliegen schauen wir kurz ins Matthäus-Evangelium der Bibel. Dort ist unter anderem die Rede davon, dass fern jeglicher Vorratskammer, eine große Menschenmenge beisammen war, zu der Jesus Christus sprach. Während seiner Rede wurde es Abend und die Gehilfen von Jesus, seine Jünger, machten sich Sorgen um die Bereitstellung von Nahrung für so viele Leute. Scheinbar war weiter nichts da als 5 Brote und 2 Fische. Die Gehilfen gingen zu ihrem Herrn und beklagten dies. ER, dieser

Herr, sagte nicht: „Wartet, lasst mich erst etwas besorgen, was ihr dann verteilen könnt“, sondern ER sagte: „Gebt IHR ihnen zu essen“. Oder anders gesagt: „Geht los(!)“ oder „fangt an(!)“. Die Geschichte zeigt, um den Rest hat sich Jesus selbst gekümmert. Alle versammelten Menschen hatten genügend zu essen und wurden satt. Es war sogar noch viel übrig. Abgesehen davon, dass Jesus tatsächlich in der Lage war und ist, feste Nahrung zu vermehren, sagt uns diese Schilderung noch Weiteres: Wenn sich Menschen im Namen

Jesu, und von ihm beauftragt, aufmachen und losgehen, wird ER genügend „Nahrung“ dazutun. Dies gilt für diejenigen die losgehen und besonders für diejenigen die getroffen werden. Wir, die Mitarbeiter der Luthergemeinde bzw. des Fördervereins, sehen uns selbst als „Losgeber“ oder „Nahrungsverteiler“. Wir haben genügend „Nahrung“ im Gepäck, sodass es für alle reichen wird.

*Und nun wünsche ich Ihnen im Namen des Vorstands des Fördervereins viel Freude am Weiterlesen.*



THOMAS MAYER  
VORSITZENDER FÖV



**Ich lasse dich nicht los,  
wenn du mich nicht segnest.**

Genesis 32,27

Was für ein Tag, was für eine Nacht – die Nacht vor der Entscheidung.

Jakob wird am kommenden Tag auf Esau, seinen Zwillingbruder treffen.

Ihn hat er seit zwanzig Jahren nicht mehr gesehen, aber der rot-haarige Jäger erinnert sich genau daran, wie ihn sein schlitzohriger kleiner Bruder übers Ohr gehauen hat. Jakob stahl Esau den Segen des Vaters, an dem die Verheißung Gottes hing – naja, aus seiner Sicht war es eher eine kleine Betrügerei – aber Esau sah das naturgemäß anders und sann auf Rache.

Aus Jakob, dem kleinen Schlitzohr, wurde im Osten, im Zweistrom-

land, ein großes Schlitzohr. Jakob erarbeitet sich einen Riesenbesitz mit (nicht immer) lauterem Mitteln und will jetzt mit Kind und Kegel, Vieh, Zelten, Mägden und Knechten gern zurück in die Heimat.

Er fühlt sich reich und sicher genug dafür.

Doch da erhält er, der Vorsichtige, von seinen Spähern die Nachricht: Esau kommt Dir mit vierhundert (!) Kriegern entgegen, um Dir einen „gebührenden Empfang“ zu breiten.

Schock! Das war so nicht geplant!

Fieberhaft organisiert Jakob ein Treffen mit Esau, versteckt die Hälfte seines Besitzes

auf der einen, die andere Hälfte auf der anderen Seite des Flusses Jabbok, schickt seinem Bruder ein Vermögen an Viechern zum Geschenk, versteckt seine Frauen und Kinder und wartet allein an einer Furt des Jabbok, um erst mal einen klaren Kopf zu kriegen.

Alles Menschenmögliche hatte Jakob geklärt, jetzt will er einfach nur seine Ruhe.

Aber wie das in solchen Momenten so ist – da taucht aus der Dunkelheit die nächste „Bedrohung“ auf. Ein Hüne von einem Kerl will ihn überwältigen und der erschöpfte Jakob, hinter dem, seiner Familie und seinem Besitz eine mehr als 1.000 km lange Reise

liegt, muss ganz allein um sein Leben kämpfen.

Das ist neu für Jakob. Hier helfen keine Tricks, hier kann er nichts „organisieren“, hier kann er keinen „vorschicken“, hier ist Jakob selbst gefragt.

Die ganze Nacht ringt er mit diesem Kerl – ohne Ergebnis für den Einen oder Anderen.

Da, plötzlich, un bemerkt, aus der Kalten heraus, kriegt er einen Schlag auf den Hüftknochen.

Der Oberschenkel springt kurz aus der Pfanne – Jakob schreit vor Schmerz auf – da ist der Knochen wieder drin und Jakob kämpft voller Todesangst weiter.

Der Morgen graut und der Fremde will gehen – da merkt Jakob, dass er hier nicht mit Fleisch und Blut kämpfte. Gottes Engel verbrachte die Nacht mit Jakob im Kampf.

In diesem Kampf verlor Jakob alles, was er bis jetzt als Schutz für sich und sein Leben aufgebaut hatte: seine Cleverness, sein Vertrauen in starke Fäuste Anderer und seine scheinbare Intelligenz, die jedes Problem mit einem Augenzwinkern löst.

Jakob war nicht besiegt – aber völlig entwaffnet.

Er erkennt seine Ohnmacht, er erkennt, dass er sein Leben, seinen Besitz, seine Frauen und Kinder nicht länger

in der Hand hält, Jakob erkennt das erste Mal in seinem Leben einen „Größeren“ an.

Jakob erkennt...

Für ihn wie für jeden von uns, der irgendwann an die Grenze kommt, sei es gesundheitlich, beruflich, arbeitstechnisch gibt es in solchen Situationen nur zwei Alternativen:

1. Man schickt sich in das „Schicksal“, fällt in sich zusammen und wartet des Esaus, der da kommen wird. ODER
2. Man blickt auf den, der **größer, weiter, herrlicher** ist als die eigene Intelligenz, Fähigkeit oder Cleverness und überlässt ihm das Ruder.

Jakob tut genau das. Der Spruch des Monates Juni ist der Schrei des Jakob nach Hilfe in der ausweglosesten Situation seines Lebens.

Er hat Gott am Schlafttchen: „Ich lasse dich nicht los, wenn du mich nicht segnest!“

Ich geh hier keinen Millimeter zu Seite, wenn Du, Gott nicht eingreifst, wenn Du mir nicht zusagst, dass mein Leben – wie auch immer – unter Deinem Segen, Deiner Zuwendung und Deiner Liebe steht!“

Das war genau das, worauf es Gott ankam. Jakob „bekehrt sich“, er will nicht mehr alles selber in den Griff kriegen, er beginnt, seinem HERRN völlig zu vertrauen.





Gott schenkt Jakob einen Neuanfang, er schenkt ihm einen neuen Namen „Ji'sro EL“ – „er hat mit Gott gekämpft – und hat gewonnen!“

Die Reaktion des allmächtigen Gottes ist fantastisch: „Du hast gewonnen! – Wenn Du Dich aufgibst, wenn Du mit mir kämpfst, wenn Du mir Deine Sorgen, Nöte, Deine Schuld, Deine kleinen und größeren Gaunereien an den Kopf wirfst und vor die Brust knallst – dann HAST DU GEWONNEN!“

Du fühlst Dich als Verlierer – aber DU BIST EIN SIEGER!

Gesegnete SIND Sieger, GESEGNETE sind Menschen, die mit Gott und Menschen gerungen

haben, aber denen Gott den Sieg geschenkt HAT!

Und das hat Folgen...

Wie Jakobs/Israels Geschichte ausging? – Schlagt das erste Buch Mose auf und lest nach!



PFARRER  
JENS BUSCHBECK



# Leitlinien der LuthergemeindeZwickau

*Als LuthergemeindeZwickau haben wir 2011 nach dem Projektstart als Arbeitsgrundlage für die Aktivitäten unserer Gemeinde Leitlinien erarbeitet, an denen entlang wir uns als Gemeinde entwickelt haben und hoffentlich weiter entwickeln werden.*

*In dieser und in den kommenden Ausgaben von mit.teilen stellen wir sie noch einmal vor.*

**Die Persönlichkeit unserer Gemeinde soll Folgendes prägen...**

- | **persönliche Beziehung zu Gott**
- | **von Liebe motiviertes Miteinander**
- | **Wachstum und Entwicklung**
- | **gemeindeübergreifend denken**
- | **aktive Mitarbeit**
- | **diakonische Verantwortung**
- | **authentisch sein**

>> 2.Kor. 9, 6+7



Wir wenden uns Menschen in sozialer Isolation zu und bieten konkrete Hilfe an.

Wir helfen Menschen in existenzieller Not in der Gemeinde und darüber hinaus.

Wir unterstützen ein konkretes internationales Hilfsprojekt – dabei ist uns der persönliche Bezug wichtig.

Klar – das sagt sich leicht: wir helfen allen, wir sind für alle da und wir...

Aber was bedeutet das praktisch für eine Gemeinde?

Lassen Sie mich vom letzten Teil der Leitlinie her beginnen: Viele Geschwister aus unserer Gemeinde haben persönliche Beziehungen zu Hilfsprojekten rund um den Globus – nach Peru, Brasilien oder Sambia. Diese Geschwister sind Multiplikatoren für die Gemeinde,

sie laden Missionare auf Heimaturlaub ein, organisieren Vorträge und so unterstützen wir jeweils für 6 Monate ein konkretes Projekt, das von Menschen aus unserer Gemeinde begleitet wird, damit das Wort Gottes und praktische Hilfe in alle möglichen Teile der Welt kommen. Wir machen damit sehr gute Erfahrungen.

Vor Ort richtet sich unser Fokus auf drei Ziele diakonischen, also helfenden Handelns.

Da sind zunächst die „Bahnhofsvorstädter“ – ihnen möchten wir in der Gemeinde Heimat bieten und so mancher merkt, dass ihm da auch praktisch und finanziell geholfen wird.

Sei es der Anschluss einer Waschmaschine, das Fahren eines Umzuges, Hilfe

beim Renovieren – kleine Hilfen vor Ort reden oft mehr als zehn Predigten von der Liebe, die Gott uns zuwendet.

Der zweite Schwerpunkt in unserer Gemeinde ist die Arbeit mit Migrant\*innen – in unserem Falle aus dem Sprachgebiet, in dem „Farsi“ verstanden wird: Iran, Afghanistan, Aserbaidschan.

Natürlich freuen wir uns, mit den Geschwistern Bibel zu lesen – aber Schreiben für diverse Ämter, Hilfe bei der Wohnungssuche, das „Aufreiben“ von Fahrrädern, Möbeln, Waschmaschinen etc. gehören genauso dazu. Viele Geschwister aus der Gemeinde „rackern“ da ganz schön, fahren Umzüge, organisieren und, und, und... Das fasziniert mich! Und ein weiterer Aspekt

missionarischen Handelns ist für uns Deutsche dabei ein Lernfeld: Wir erleben unter den ausländischen Geschwistern eine große Solidarität und Hilfsbereitschaft füreinander, die hoffentlich auf uns Deutsche immer mehr abfärbt!

Das dritte Ziel helfenden Handelns geschieht in der Stille, da hängt man nichts an die große Glocke: Seelsorge und Gebet für Menschen in Not werden gesucht und gelebt.



PFARRER  
JENS BUSCHBECK

# Predigtreihe April bis Mai 2015

## VIER

***In einer „Predigt“ des Komikers Otto Waalkes stellt er die Frage: „Da sind also vier Menschen unterwegs. Wer sind denn diese vier? Sind es die Vier Jahreszeiten? Die vier Musketiere? Oder sind es vier alle?...“***

In unserer Predigtreihe im April und Mai schauen wir uns vier Menschen an, die unterschiedlicher nicht sein könnten, die aber EINS eint: Jeder von ihnen schrieb eine Biografie von Jesus, ein sogenanntes „Evangelium“.

Der Beamte Matthäus, der in Griechenland aufgewachsene Jude Markus, der griechische Arzt Lukas und der ehemalige Fischer Johannes erzählen aus ihrer ganz persönlichen Sicht das Leben von Jesus auf dieser Erde.

Drei der vier kannten Jesus persönlich und der Vierte, Lukas, beschreibt selbst, wie akribisch er recherchiert hat.

VIER Berichte über EINEN Mann? Warum haben die ersten Christen vier Berichte aufgehoben und in die Bibel nebeneinander gestellt?

Wer waren diese vier Männer überhaupt und warum sind ihre Beschreibungen so unterschiedlich?

Diesen und ähnlichen Fragen stellen wir uns in der Predigtreihe „VIER“.



Luthergemeinde Zwickau

glauben. leben. wachsen.

12. April • 10:00 • LK\* „Matthäus“

26. April • 10:00 • LK\* „Markus“

4

10. Mai • 10:00 • LK\* „Lukas“

17. Mai • 10:00 • LK\* „Johannes“

\*LK=Lutherkirche

# Predigtreihe Mai bis August 2015

## Ein Buch mit sieben Siegeln...

*Für die Einen ist diese Schrift der „Fahrplan“ für das Weltende, andere sehen in ihr lediglich ein Buch, das in der für Christen schweren politischen Situation Ende des 1. Jahrhunderts nach Christus Mut machen will und Dritte sehen in ihr eine Beschreibung menschlicher Grausamkeiten, die alle Zeitalter durchziehen – was ist die „Offenbarung des Johannes“ für uns heute?*

Wir stellen uns einem der schwierigsten Bücher der Bibel. Verfasst in den neunziger Jahren des ersten Jahrhunderts auf einer wunderschönen (aber einsamen) Insel in der Ägäis. Dorthin hatten römische Behörden den alten Gemeindeleiter Johannes verbannt. Und genau dort, in der Einsamkeit begegnet ihm sein geliebter Herr und Heiland – Jesus!

Das ist das erste, was uns die Offenbarung schildert: Es ist JESUS, der seinem Freund zeigt, „was geschehen“ wird. Und weil Jesus der Handelnde ist, kann Johannes am Ende seines Buches, nach unzähligen Schrecksekunden nur ausrufen: „Ja, komm, Herr Jesus, bitte komme wieder!“

Doch bis Johannes zu diesem Ausruf kommt, „sieht“ er Unvorstellbares und sein meist verwendetes Wort heißt: „o[moioj“ – „gleich wie“. Was Johannes sieht, sprengt seine Sprachfähigkeit, sprengt sein Denken – sein Freund Jesus mutet ihm Dinge zu, die ihn eigentlich überfordern – aber Gottes Transparenz, seine tiefe Liebe zu uns Menschen, die alles erklären will, ist stärker als die Angst um Johannes' Sprachvermögen.

Jesus zeigt Johannes, dass er wirklich der Sieger ist, dass er am Ende die Macht hat und dass seine Nachfolger trotz Verfolgung, Leid und Unverständnis eine ewige Zukunft bei ihrem Herrn und Heiland haben.

...und ganz nebenbei beantwortet Jesus auch noch die Menschheitsfrage Nummer 1: „Wie kann Gott DAS zulassen?“

\*alle Gottesdienste um 10:00 in der Lutherkirche Zwickau

# ein Buch mit 7 Siegeln



Luthergemeinde Zwickau

g l a u b e n . l e b e n . w a c h s e n .

## Predigtreihe zur Offenbarung\*

**31.05.2015** „Ein Buch, das man nur schwer versteht...“

**07.06.2015** „Ein Buch, das tröstet“

**14.06.2015** „Ein Buch, das zeigt, wer die Macht hat.“

**28.06.2015** „Ein Buch mit sieben Siegeln“

**05.07.2015** „Ein Buch, das Klartext redet“

**12.07.2015** „Ein Buch des Gerichts“

**09.08.2015** „Ein Buch, das Gottes neue Welt beschreibt“

# „Wie fruchtbar ist der kleinste Kreis, wenn man ihn zu pflegen weiß“

(Goethe)



Im Februar 2015 waren erstmals die Mitglieder der mehr als 1.000 Hauskreise in Sachsen zum Erfahrungsaustausch eingeladen. Nachdem die Organisatoren des 1. sächsischen Hauskreistages zunächst mit 200 bis 300 Anmeldungen gerechnet hatten, platzte das Chemnitzer Haus des Gastes am 28.02.2015 bei ca. 650 Teilnehmern aus allen Nähten.

Auch einige Glieder der Luthergemeinde waren dabei, allen voran Friederike Wagner als Teilnehmerin an einer Podiumsdiskussion und unser Pfarrer als Leiter eines von vielen angebotenen Workshops.

Schon im geistlichen Impuls zum Auftakt

brachte Oberlandeskirchenrat Bauer die Bedeutung der Hauskreise als „Urzelle der christlichen Gemeinde“ und als Schnittpunkt zwischen der Liebe zu Gott und der Liebe zu den Geschwistern auf den Punkt.

Das Hauptreferat hielt Prof. Herbst von der Universität Greifswald, den wir schon als Begleiter und Berater unserer „Kirchgemeinde mit Modellcharakter“ schätzen gelernt haben. Er erinnerte an eine Forderung von Klaus Douglass, „eine Gemeinde könne nur größer werden, wenn sie gleichzeitig auch kleiner werde“ und beschrieb die Hauskreise als die kleinen Kirchen



im Haus. Prof. Herbst sagte zu Kritikern, die sich sorgen, Hauskreise führten Gemeindeglieder in die Isolation, die Frage müsse nicht lauten: „Wieso haben die Christen begonnen, sich in Hauskreisen zu treffen?“, sondern: „Wieso haben die Christen begonnen, Kirchen zu bauen?“

In Hauskreisen gebe es ständig die Möglichkeit,

Glauben, Kirche und Alltag ganz eng zu verknüpfen. Allerdings sei es gut, einmal im Jahr einen Hauskreis-Check durchzuführen, um nicht in Alltagstrott und „geistlicher Adipositas“ zu enden. So bleibe der Hauskreis eine lebendige Gemeinschaft, in der man einander ertrage und füreinander bete, aber auch nach außen wirke. Gerade diese

Außenorientierung sei eine Herausforderung. Eine Leitfrage könne dabei sein: „Wozu braucht die kleine Welt, in der wir leben, unseren Hauskreis?“ – übersetzt – „Wozu braucht uns die Bahnhofsvorstadt?“

Nach der Mittagspause gab es zwölf interessante Workshops zu Themen, wie Hauskreisgründung oder -leitung, Gesprächsführung, Singen oder Gebet im Hauskreis. Dabei und zwischen den einzelnen Veranstaltungen, beim Mittagessen oder Kaffeetrinken gab es viele Gelegenheiten zum persönlichen Austausch über die Hauskreisarbeit.

Ehe dieser tolle Tag mit Gebet und Segen endete,

kamen die bei solchen Veranstaltungen üblichen Dankesworte. Besonderes Lob bekam jemand, der den ganzen Tag nie zu sehen war: Jakob Körnich hatte die Bedienung der Videotechnik übernommen.

Den empfehlenswerten Vortrag von Prof. Herbst und Informationen aus einigen Workshops kann man im Internet nachlesen: <http://www.gemeinde-uni.de/hauskreistag/>



Zum Kick-off-Tag waren die Sänger, Tänzer, Schauspieler und Techniker fast komplett.



Foto: Lilli Möckel



# „purpur“ – Jetzt gehts endlich los!

Ein großartiges Musical mit über 50 Mitwirkenden ist fast fertig. purpur ist Theater, Tanz, Rock und Pop, Emotion und Licht. Die mitwirkenden Jugendlichen erzählen

die spannende Lebensgeschichte der Lydia, einer Fürstentochter, die sich nach langen Jahren der Sklaverei zur selbstständigen Geschäftsfrau hocharbeitet. In einer Zeit der religiösen Vielfalt ist sie beständig auf der Suche nach einem Gott, der sie ganz persönlich anspricht. Gott öffnet Lydia das Herz für sein Geheimnis der Mensch gewordenen Liebe in Jesus. So wird sie die erste Christin in Europa und öffnet ihr Haus für die Gemeinde in Philippi.

Spannung und Neugier lagen in der Luft, als das JugendMusical-

Projekt „purpur“ mit einem Kick-off am 27. Februar im GZL startete. 35 Jugendliche und 9 Teammitglieder gingen an diesem Abend auf gedankliche Reise, um sich in die politische Situation, in Zeit und Orte der Geschichte der Purpurchändlerin Lydia hineinzusetzen. Ein „Kopfkino“ führte in die dramaturgischen Handlungsstränge des Musicals ein, Lieder wurden angespielt, die Bühne nahm Gestalt an. In zwei Workshopzeiten lernte man sich näher kennen: die Rollen der Schauspieler und Solosänger mussten baldmöglichst

besetzt werden, Tänzer probierten sich aus, Techniker und Kostümler warfen erste Blicke auf ihre Aufgaben.

Seit Ende Februar wird jetzt intensiv in den Workshops Tanz, Schauspiel, Licht- und Ton-technik, Kostüm, Chor und Sologesang gearbeitet. Mitte April sehen sich alle Mitwirkenden wieder; mit dabei dann auch die 7 Bandmusiker. In einer Probenwoche nach Ostern greifen die Workshops ineinander, das Musical wird zusammengesetzt... Und bald können Sie es live erleben.



Die Aufführungen finden am Samstag, dem 2. Mai, 20:00 und am Sonntag, dem 3. Mai, um 10:00 in der Lutherkirche statt. Die Aufführung am Sonntag ist der gemeinsame Gottesdienst des Kirchspiels Zwickau Nord und der Paulusgemeinde. Erstmals arbeiten hier die Gemeinden in dieser intensiven Art im Jugendbereich zusammen. Es ist schön zu sehen, wie offen alle sind und die gemeinsame Zeit zu Gottes Lob gestalten.

Merken Sie sich beide Termine vor, kommen Sie selbst und bringen Sie viele Zuhörer mit. Ein lohnender Weg – das versprechen die Beteiligten schon heute.

Samstag, **2. Mai**  
Einlass 19:30,  
Beginn **20:00**

Sonntag, **3. Mai**  
Einlass 9:30  
Beginn **10:00**

Lutherkirche Zwickau

**Der Eintritt ist frei.**

(Um eine Spende  
wird gebeten).



**purpur**  
DAS JUGENDMUSICALPROJEKT 2015

# Der „Nächste“ bitte...

Wem wirst du zum „Nächsten“? Das war die Frage, die uns der Bundestagsabgeordnete und Pastor der Heilsarmee Frank Heinrich im Gottesdienst am 22. März 2015 stellte.

Wie leben wir Gastfreundschaft? Dass es manchmal reicht, den Klavierdeckel für einen Fremden zu öffnen, damit dieser spürt, dass er willkommen ist – davon sprach Saman Jafari in einem bewegenden Lebenszeugnis.



# Ski heil!

Ab in die Berge mit Ski, Helm... und 13 Kisten Essen für die 15 Schneebegeisterten und die immer hungrige Labradordame Biene.

Bei strahlendem Sonnenschein erreichten wir das wunderschön gelegene, verschneite Rüstzeitdomizil in Pruggern.

Die nächsten zwei Tage wurden wir mit weiterem Schnee beschenkt. Einige machten dabei die am Haus gelegenen Pisten unsicher, andere erklimmen den Berg zu Fuß.

Zurück im Haus suchte jeder auf seine Weise Entspannung: Beim Kaffeetrinken, einem guten Buch, 'nem Plausch auf der Sonnenbank vor dem Haus oder einem Saunagang und Schläfchen.

In den nächsten Tagen genossen wir herrlichen Sonnenschein und die benachbarten Skigebiete.

Besondere Freude bereitete es der „Jugend“ im Tiefschnee die Pisten zu befahren. Die „Gesetzteren“ vergnügten sich im „Audi-Kinderland“...

Die Männer haben tatkräftig in der Küche mitgeholfen und einmal sogar statt sechs, zwölf Kilo Kartoffeln geschält!

Hungern musste also keiner und es war für jedes „Geschmäcke“ was dabei.

## Die Berge – Orte der Begegnung...

...dorthin haben wir uns nicht nur tagsüber aufgemacht, sondern auch an einigen Abenden. Biblische Berge wie den Sinai/Horeb, den Areopag, Ararat und den Zionsberg haben wir erklimmen und es war sehr spannend. Dort wurde deutlich, wie Gott mit seinen Menschen umgeht und welche Zusagen ER damals und auch noch heute macht!

Für mich ist es erstaunlich, dass Gott sich an seine Versprechen und seinen Bund mit uns Menschen erinnern muss, da ER uns Menschen gegenüber so leidenschaftlich empfindet.

Ein Beispiel können wir uns auch an Paulus nehmen, der auf dem Areopag in sehr findiger Weise mit Anderen über Gott ins Gespräch kommt. In der abendlichen Runde tauschten wir uns darüber aus, wo im Alltag solche Gelegenheiten entstehen.

In besonderer Weise habe ich Gottes geniale Zusage noch einmal neu entdeckt: ER ist keinem von uns fern und damit meint ER ausnahmslos



JEDEN. Das ist einfach mega-ermutigend. Vielleicht wollt ihr selbst noch einmal durch die Bibeltexte stöbern? Apostelgeschichte 17, 16ff und 1. Mose 9, 8ff. Leider hatten wir nicht ausreichend Zeit und Kondition, um alle biblischen Berge zu besteigen, aber eins wurde deutlich: Gott erweitert den Kreis von Menschen, mit denen er einen Bund schließen will, stetig, die Tür steht für jeden offen.

An den Abenden wurde zudem gespielt oder ein Filmchen angeschaut, um genauer zu erfassen, wie das Leben eines „Super-Hypochonders“ aussieht.

Leider verging die Woche rasch und wir muss-



ten unsere Taschen packen und uns von den herrlichen Bergen, dem Schnee, der entstandenen Hausgemeinschaft trennen.

Abschließend sagen wir: „Marci Gott!“, denn wir sind alle heil zurückgekehrt.



CLAUDIA BERTULEIT

# Erneuerung des Wärmeerzeugers im GZL

Nach dem Gottesdienst am 11.01.2015 mussten wir unseren raumluftabhängigen atmosphärischen Gaskessel (Baujahr 1995) außer Betrieb setzen. Die Brennerlanzen waren durchgebrannt, dadurch kam es zur explosionsartigen Zündung und die Flammen schlugen aus dem Brenner heraus.

Am 13.01.2015 erfolgte der Einbau eines Gas-Brennwert-Wandgerätes mit modulierendem Matrix-Zylinderbrenner für raumluftunabhängigen Betrieb durch die Firma Hertzsch & Weinholt Meisterteam GbR.

Das Gerät besitzt einen Edelstahl-Wärmetauscher, auf den der Hersteller Viessmann eine Garantie von 10 Jahren gewährt. Der Inox- Radial-Wärmetauscher ermöglicht einen langlebigen und effizienten Betrieb. Der modulierende Matrix-Zylinderbrenner (5,2 – 35,0 kW) mit hoher Nutzdauer durch das Edelstahl-Matrix-Gewebe, ist unempfindlich bei hoher Temperaturbelastung. Die stromsparenden Hocheffizienz-Umwälzpumpen (entsprechend Energielabel A) reduzieren den Verbrauch. Durch die Lambda Pro Control Verbrennungs-

regelung verlängert sich das Überprüfungsintervall von 1 auf 3 Jahre. Die Vitotronic Regelung mit Klartext- und Grafikanzeige, ist leicht und verständlich bedienbar.

Der vorhandene Edelstahlschornstein mit einem Durchmesser von 140 mm wurde mit einem Kunststoffrohr mit einem Durchmesser von 80 mm saniert, um die Frischluft über den geschaffenen Ringspalt für eine raumluftunabhängige Betriebsweise zu nutzen.

Der Einbau dieses effektiven, sparsamen und emissionsarmen

modernen Gas-Brennwertgerätes ermöglicht uns eine Energieeinsparung von ca. 26%.

Die Kosten des Projektes betragen 5.856,88 EURO. Davon erhalten wir 4856,88 EUR als Zuschuss vom Regionalkirchenamt.

Wir danken allen Beteiligten des Projektes, von der Planung, Finanzierung, Genehmigung und Ausführung für die schnelle und gute Zusammenarbeit.



Sie möchten die Sanierung  
unserer Lutherkirche unter-  
stützen?

Konto-Nr. 224 200 126 7  
BLZ 870 550 00  
Sparkasse Zwickau  
IBAN:  
DE94 8705 5000 2242 0012 67  
BIC: WELADED1ZWI

Verwendungszweck:  
Sanierung Lutherkirche  
Zwickau



THORSTEN HERTZSCH,  
BAULEITER

Fotos: Thorsten Hertzsch

Teams stellen  
sich vor:



*„Die Herolde“... sie waren in  
längst vergangenen Tagen  
vor allem dafür zuständig,  
Informationen „unter’s  
Volk“ zu bringen. Gelegent-  
lich wurden sie bei schlech-  
ten Nachrichten auch mal  
davon gejagt.*

Mit vier ehrenamtlichen  
Mitarbeitern im Kern-  
team konzentrieren wir  
uns darauf, die vielfälti-  
gen Aktivitäten unserer  
Gemeinde in anspre-  
chender und zeitgemä-  
ßer Form nach außen  
zu kommunizieren und  
nennen dies auch im-

mer häufiger „schnöde  
Öffentlichkeitsarbeit“.  
Im Herzen sowie dem  
alltäglichen Sprach-  
gebrauch bleiben wir  
dennoch „die Herolde“  
– und wurden als solche  
bisher auch noch nicht  
„verjagt“ ;-).

Im Blick haben wir im-  
mer die verschiedenen  
Kommunikationskanäle  
und -medien: sowohl  
digital als auch analog.  
So geben wir der Ge-





meinde in all ihrer Vielfältigkeit im Rahmen unseres Internetauftritts ([www.luthergemeinde-zwickau.de](http://www.luthergemeinde-zwickau.de)) nach außen ein Gesicht (mit inzwischen über 24.000 Seitenaufrufen pro Jahr)!

Zur Freude vieler und dank des Teams Technik stehen auf unserer Website auch alle Predigtreden online zum Nachhören zur Verfügung.



Bei Bedarf beraten wir gern die Leiter der anderen Teams in Fragen der Öffentlichkeitsarbeit.

Aber auch die Printmedien kommen nicht zu kurz: Zu den permanent wiederkehrenden Aufgaben gehört die grafische Umsetzung von Flyern und Grafiken für unsere Predigtreden, die Seminare oder Rüstzeiten.

Dies beginnt bei den Ideen zur Gestaltung und endet im Idealfall mit der praktischen „Umsetzung“ in Form der Auslieferung der fertigen Druckerzeugnisse und der digitalen Einbindung auf der Website und nicht zuletzt bei der ansprechenden Gestaltung des Schaukastens.

mit.teilen >> Ausgabe Mai | Jun | Jul 2015

Seit gut einem Jahr ist unser Verantwortungsbereich noch ein wenig gewachsen – im Auftrag des Fördervereins der Luthergemeinde Zwickau koordinieren wir mit einem Redaktionskreis unser Gemeindegemagazin „mit.teilen“, welches 4x im Jahr erscheint und betreuen es inhaltlich, grafisch und sogar logistisch.

Wir sind voller Ideen und sehen auch noch ausbaufähige Arbeitsfelder in unserem Team – der Internetauftritt benötigt regelmäßig einen „neuen Anstrich“, das Themenfeld „SocialMedia“ (und damit die Interaktion der Gemeinde innerhalb dieser Medien) ist noch unbesetzt, für die

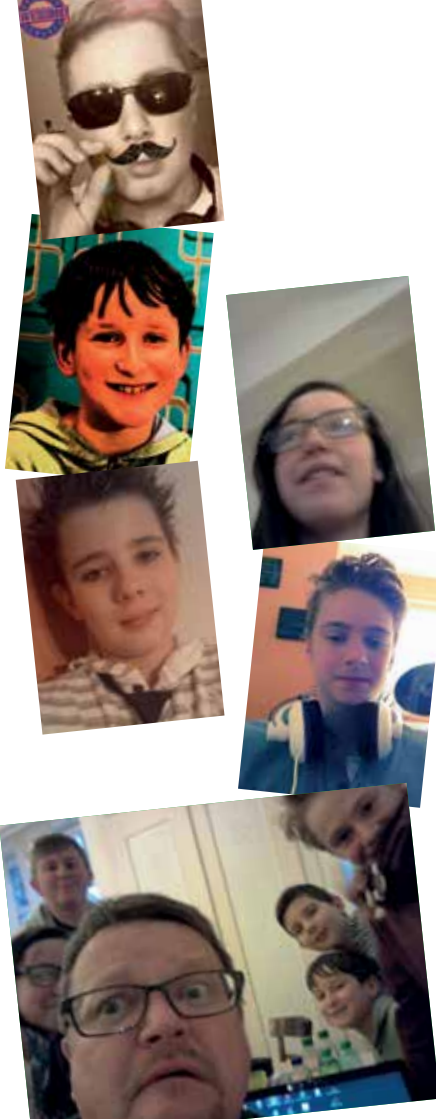
grafische Gestaltung brauchen wir Unterstützung mit guten Kenntnissen der üblichen Grafikanwendungen und die regelmäßige Pressearbeit könnte ebenfalls ausgebaut werden... Ganz frei nach dem Ausspruch „Das Beste ist noch nicht getan“ gibt es also noch viel zu tun!

Wir freuen uns daher über Menschen, die unser Team verstärken möchten.



Fotos: Daniela Hommel

# Konfi.factory



von oben nach unten

großer Aaron | kleiner Aaron | Benjamin | Jenny-Melissa | Paul | Jens + alle

Beten, Singen, Bibelquiz lösen (...mit nur wenig Beschiss...), Blödeln, Wettrennen zum Drucker in der Kanzlei, Bibel lesen und darüber reden, Schlag-, Blas- und Zupfinstrumente spielen, viel Süßes vertilgen, Wichtiges aufschreiben, die Kirche vom Keller bis zum Turm erkunden, ein Quiz für den Adventsmarkt erstellen ...

...diese Liste füllt sich bis Frühling 2016 sicher noch weiter!

Aber konfi.factory macht uns „wilden Konfis“ Spaß und Freude!

Wir – das sind: der große Aaron, der kleine Aaron, Benjamin, Jenny-Melissa, Paul und unser „Dompteur“ Jens.

Glauben an Jesus ist toll, cool und darüber reden wir einmal im Monat und natürlich schreiben wir uns in der eigenen „What's app“-Gruppe!

Wer will, kann ja gern mal mit vorbeikommen!

# Ansätze sozial-missionarischer Gemeindearbeit

Zwanzig Personen fanden sich zum Auftakt der gemeinde.werkstatt am Samstag, 07. März 2015, im Gemeindezentrum Lutherheim ein. Uwe Heimowski, Pastor der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde G24 in Gera, stellte uns die sozial-missionarische Arbeit seiner Gemeinde vor.

Er startete mit zwei Wörtern, die uns als Gemeinde auszeichnen sollten: **Coolness** und **credibility** – wie schaffen wir es, eine anziehende und glaubwürdige Gemeinde zu sein?

Menschen suchen heute glaubwürdige Personen, die ihnen mit offenen Armen und Herzen begegnen.

Uwe Heimowski stellte uns die Frage nach unserer Berufung und Vision:

- Wir müssen für die Menschen in unserer Umgebung eine passende Form von Gemeinde entwickeln.
- Bei allen neuen Dingen müssen wir immer wieder fragen: Deckt es sich mit unserer Vision?
- Gemeinde muss Neues wagen und Kontinuität bieten.

➤ Gemeinde ist immer selbstkritisch und gibt offen und ehrlich Fehler zu.

Wir unterschätzen manchmal, wie viel Werte wir als Gemeinde in die Gesellschaft hineingeben. Hier müssen wir uns unserer Verantwortung noch mehr bewusst werden.

Der Vormittag mit Uwe Heimowski hat alle Zuhörer wieder ganz neu motiviert, sich in der Bahnhofsvorstadt noch stärker zu engagieren und den Menschen zu begegnen.



ANDREAS KÖRNICH

# gemeinde.werkstatt

Potenzial herausfinden | Kompetenz entwickeln | Charakter bilden



RICHARD PREUSS

Ich bin ca. 9920 Tage alt, verheiratet mit einer tollen Frau und habe zwei coole Söhne.

Ich liebe Jesus Christus und mache gerne Lobpreis.

# Zehn Fragen\*

## 1. Worüber können Sie so richtig lachen?

Über Louis de Funes „Die Kohlköpfe“, Familie Heinz Becker und über Komiker, die sich über keine Person lustig machen sondern über eine Sache oder 'nen Umstand.

## 2. Wen oder was würden Sie am liebsten abschaffen?

Platzlücken in den vordersten Reihen der Kirche, damit alle nebeneinander sitzen und man sich über jede neubesetzte Reihe freuen kann.

## 3. Was machen Sie nicht gerne?

...vor 9:00 aufstehen, Saubermachen

## 4. Was verbindet Sie mit der Luthergemeinde Zwickau?

In der Luthergemeinde habe ich die Stelle gefunden, in der ich Gottes Wort verstehe und Brot für die ganze Woche abholen kann. Ich freu mich, auch noch Zuhause zu wissen, um was es in der Predigt ging.

## 5. Jesus ist für mich... ?

Der einzige Halt der immer an der selben Stelle ist, auf den ich mich verlassen kann, der mich versteht, der mich leitet, ohne dass ich es besser wissen will.

\* plus Zusatzfrage ;-)

## 6. Was wollen Sie bis zu Ihrem Lebensende erreicht haben?

Hmm, eigentlich tausende Sachen: an einer Europameisterschaft teilnehmen (Sportart noch unbekannt), einen Weltrekord aufstellen. Ich möchte unterbrechungsfrei glücklich und fröhlich sein und mich nicht von den Dingen der Welt einholen lassen. Ich möchte mich immer darauf verlassen, dass Jesus sich um mich kümmert und für mich sorgt.

## 7. Wie können Sie am besten entspannen?

Beim stundenlangen Bibellesen in griechischer Sprache und verschiedensten anderen Übersetzungen. Nee im Ernst: Beim Lobpreis im kleinen Kreis oder mit zwei Flaschen Bier in der Badewanne beim Film angucken (Badezeit > 1h).

## 8. Was würden Sie gerne erfinden?

Verständnisconverter  
Frau → Mann ; Mann → Frau

## 9. Was löst in Ihnen leidenschaftliche Begeisterung aus?

... wenn ich merke, das Gott mich gebraucht, wenn ich es zulasse. Das Ausprobieren neuer Sportarten führt oft zu einer Euphorie.


## 10. Worauf sind Sie stolz?

Auf meine zwei Söhne und meinen ausgeprägten Optimismus.

## 11. Welchen Traum würden Sie sich gerne erfüllen?

Ich fahr seit kurzem Trial und möchte gern ein eigenes Motorrad dafür, eine GASGAS TXT 300PRO.





## Aus dem Förderverein „Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau“ e.V.

Zunächst möchte ich über unsere letzte Mitgliederversammlung am 01.03. 2015 informieren. Hauptthemen dieser Zusammenkunft waren weitere Informationen zur Finanzierung einer Verkündigungsstelle für die Lutherkirchgemeinde und personelle Veränderungen im Vorstand des Fördervereins.

In der Lutherkirchgemeinde war in den letzten vier Jahren, sowohl ein geistliches als auch ein zahlenmäßiges Wachstum der Gottesdienstgemeinde zu verzeichnen. Ein Grund dafür liegt sicherlich in der Bereitstellung einer Projekt-Pfarrstelle zu 100 % Dienstumfang auf sechs Jahre bis 2017 durch die Landeskirche. Dafür sind die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Lutherkirchgemeinde von Herzen dankbar. Seit einiger Zeit hat sich im Mit-

arbeiterkreis der Gemeinde der Gedanke an eine dauerhafte eigene Pfarrstelle für die Lutherkirchgemeinde – über 2017 hinaus – verfestigt. Ausschlaggebend dafür sind die mitgewachsenen Aufgaben der Gemeinde. Diese vielfältige Arbeit macht eine überwiegend ehrenamtliche Betreuung ohne Vollzeitstelle nahezu unmöglich. Deshalb sind sich die Gremien der Gemeinde bzw. des Fördervereins einig, dass eine 100 %-ige Eigenfinanzierung einer Verkündigungsstelle auf Spendenbasis für die Luthergemeinde auf den Weg gebracht werden soll. Über eine weitere, anteilige Unterstützung nach 2017 durch die Landeskirche würden sich die Verantwortlichen der Gemeinde freuen.

Wenn Sie, liebe Leser, bei diesem großen Vorhaben mit-

wirken wollen, wären Ihnen die Mitarbeiter der Luthergemeinde sehr dankbar.

Zur personellen Veränderung im Vereinsvorstand ist zu sagen, dass die Anzahl von drei Vorstandsmitgliedern durch Beschluss auf vier erhöht wurde. Der Autor dieser Zeilen wurde angefragt, ob er sich eine Mitarbeit im Vorstand des Fördervereins vorstellen könne. Diese Anfrage wurde von ihm mit „Ja“ beantwortet. Weiter wurde er gefragt, ob er sich auch den Vorsitz des Vorstands vorstellen könne. Na ja, die Unterschrift unter diesem Artikel verrät Ihnen das Ergebnis. An dieser Stelle ist es mir ein Anliegen, dem bisherigen Vorstand für die in der Vergangenheit geleistete Arbeit recht herzlich zu danken.



THOMAS MAYER  
VORSITZENDER FÖV

# fördern.

Echtes Leben für die Bahnhofsvorstadt

Förderverein Modellprojekt  
Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.

Fotos: Daniela Hommel

# Sommer- lieblings- Brot

## Zutaten für den Teig:

1 kg Mehl  
1 Tüte Trockenhefe  
650 ml Wasser  
20 g Salz

evtl. Mohn, Sesam oder  
Sonnenblumenkerne

Alle Zutaten zu einem glatten  
Hefeteig verkneten.

Anschließend in eine große  
Schüssel umfüllen und mit  
einem feuchten Geschirrtuch  
abdecken.

Den Teig zwölf Stunden bis  
14 Tage im Kühlschrank  
ruhen lassen, dadurch wird  
das Brot schön feinporig.

Backofen auf 250°C Ober-  
und Unterhitze vorheizen.

Den fertig gegangenen Teig  
kurz durchkneten und in  
eine Springform mit 28 cm  
Durchmesser geben.

*... lässt sich  
gut  
vorbereiten*



Brot mit Wasser besprühen und nach Wunsch mit verschiedenen Körnern bestreuen.

Brot in den Backofen stellen und 15 min bei 250 °C backen. Dann Backofen auf 180 °C herunterschalten und weitere 45 min backen. Dabei immer wieder mit Wasser besprühen.

Nach Ende der Backzeit Brot aus der Form lösen und auf einem Kuchengitter auskühlen lassen.





## Was macht eigentlich... Ina Ritter?

Seit September 2014 wohne ich in unserer schönen Landeshauptstadt Dresden. Dort mache ich bei der Sattlerei Tom Büttner eine Ausbildung zum Reitsportsattler. Viele denken vielleicht: Huch was ist denn das? In diesem wundervollen Handwerk habe ich viel mit der Ausrüstung von Pferden und allgemein

alte Sättel neu und reparieren Wehwehchen unserer „Patienten“ oder fertigen Trensen und Fahrzäume neu an und und und. Es macht mir wirklich richtig viel Spaß!

Anstrengend ist nur, dass unsere Berufsschule im thüringischen Hermsdorf ist, und ich blockweise für 2 Wochen dort bin. Auch dort bin

gesagt mit der Verarbeitung von Leder zu tun.

Wir polstern vor allem in der Werkstatt

ich gut angekommen. Ich bin schlichtweg mit Dankbarkeit erfüllt, wenn ich meinen bisherigen Weg zurückschaue.

Berufsschule, anstrengende Arbeit und Heimatbesuche hatten das Ankommen in Dresden und das Finden einer Gemeinde etwas verzögert, aber nun habe ich den EC (Entschieden für Christus) für mich entdeckt. Endlich hier eine Gruppe gefunden zu haben, in der ich mich heimisch fühle und in der ich auftanken kann, fühlt sich toll an! Lange Zeit hatte ich ja in der Jungen Gemeinde mitgearbeitet und war fast

schon etwas verzweifelt, als sich nicht gleich die richtige Gruppe fand. Aber gut Ding will Weile haben.

Trotzdem fühle ich mich der Luthergemeinde noch stark verbunden und bin ein reger Nutzer der online-gestellten Predigten. Danke dafür.



Fotos: Ina Ritter

# Sonntagsgottesdienste in der Luthergemeinde Zwickau

Datum	Uhrzeit	Ort	Besonderheiten
03.05.2015	10:00	Lutherkirche	purpur – das JugendMusicalProjekt 2015
10.05.2015	10:00	Lutherkirche	mit Abendmahl
14.05.2015	11:00		Gemeindeausflug mit Andacht
17.05.2015	10:00	Lutherkirche	
24.05.2015			Gemeinderüstzeit Schilbach
25.05.2015			Gemeinderüstzeit Schilbach
31.05.2015	10:00	Lutherkirche	Jubelkonfirmation, mit Abendmahl
07.06.2015	10:00	Lutherkirche	
14.06.2015	10:00	Lutherkirche	mit anschließendem Grillen im GZL *
21.06.2015	10:00	Lutherkirche	Gottesdienst zum „Weltflüchtlingstag“
28.06.2015	10:00	Lutherkirche	mit Abendmahl
05.07.2015	10:00	Lutherkirche	mit Taufgedächtnis
12.07.2015	10:00	Lutherkirche	
19.07.2015	10:00	Moritzkirche	gemeinsamer Gottesdienst mit Moritz und Johannis
26.07.2015	10:00	Johanniskirche	gemeinsamer Gottesdienst mit Moritz und Johannis

☐ = Gottesdienst im Rahmen der jeweiligen Predigtreihe

Während der Gottesdienste wird parallel Kindergottesdienst in zwei altersgetrennten Gruppen angeboten.

\*GZL = Gemeindezentrum Lutherkirche, Bahnhofstraße 22

Änderungen vorbehalten | [www.luthergemeindezwickau.de](http://www.luthergemeindezwickau.de)

# wöchentliche Termine

<b>Sonntag</b>	<b>10:00 Gottesdienst</b> (Lutherkirche) mit Kindergottesdienst in zwei Gruppen (für Kleinkinder und Kinder bis ca. fünf Jahre – für Kinder ab 5 Jahre)
<b>Montag</b>	<b>19:30 Kantorei</b> im Gemeindehaus der Moritzkirche
<b>Dienstag</b>	<b>ab 15:45 Kinderchöre</b> im Gemeindehaus der Moritzkirche
	<b>16.00 begegnungs.raum</b> Wir wollen gemütlich Kaffee trinken, miteinander ins Gespräch kommen, vielleicht kreativ werden und einfach Zeit füreinander haben.
<b>Mittwoch</b>	<b>15:00 Generation 55+ Bibel</b> jeder zweite Mittwoch im Monat
	<b>16:00 Generation 55+ Spiele</b> jeder dritte Mittwoch im Monat
	<b>15:30 Christenlehre</b>
	<b>18:30 JG united</b> Gemeinsame Jugendarbeit der Kirchgemeinden Luther-Moritz-Johannis

## Hauskreise

Hauskreise bestehen aus Menschen, die miteinander im Glauben unterwegs sind. Sie bieten die Möglichkeit, Gottes Wort im Bibellesen, Gespräch und Gebet zu vertiefen, geben Orientierung und Ermutigung fürs Leben, lassen Freundschaften und Beziehungen entstehen und wecken Freude am gemeinsamen Dienst.

Informationen unter:  
[info@luthergemeindezwickau.de](mailto:info@luthergemeindezwickau.de)

immer aktuell: [www.luthergemeindezwickau.de](http://www.luthergemeindezwickau.de)

**9:00 krabbel.raum**

Krabbelgruppe für Kinder und Eltern von 0 bis 3 Jahre

**14:00 Sprachunterricht „Deutsch“ für Migranten****15:00 Deutsch-Iranischer-Bibelgesprächskreis**

Wir treffen uns, um miteinander Bibel zu lesen, mehr über den Glauben zu lernen und miteinander zu beten. Da geht es deutsch, englisch, persisch, griechisch und manchmal auch türkisch sprachlich bunt durcheinander – doch die Einheit ist jede Woche neu erlebbar!

**19:30 „Gut vorbereitet sein“**

Wir legen Wert auf die Vorbereitung der Gottesdienste durch Mitarbeiterteams.

## monatliche Termine

**19:30 Gemeindegebetstreff (zweiter Montag im Monat)****18:00 Gebetskreis (letzter Donnerstag im Monat)**

Wir laden Sie zweimal im Monat ein, gemeinsam für die Gemeinde, ihre Leitungsorgane, ihre Struktur aber nicht zuletzt auch für die Kranken und Leidenden unter uns zu beten und uns so gegenseitig zu unterstützen.

Natürlich können auch alle sonstigen Gebetsanliegen mitgebracht werden und wir wollen sie uns gemeinsam zu eigen machen.

**17:00 Teamleitertreffen (zweiter Freitag im Monat)**

Unsere erweiterte Struktur 100+ erfordert genaue Absprachen, deshalb treffen sich die Teamleiter einmal im Monat.

**+ Konfirmanden + Konfirmanden +**

**30. Mai 2015** 9:00 – 12:00

**20. Juni 2015** 9:00 – 12:00

Der Konfirmandenunterricht findet monatlich als Blockunterricht statt.

**Alle Veranstaltungen finden im  
Gemeindezentrum Lutherheim (GZL),  
Bahnhofstraße 22, 08056 Zwickau statt.**

## Mai

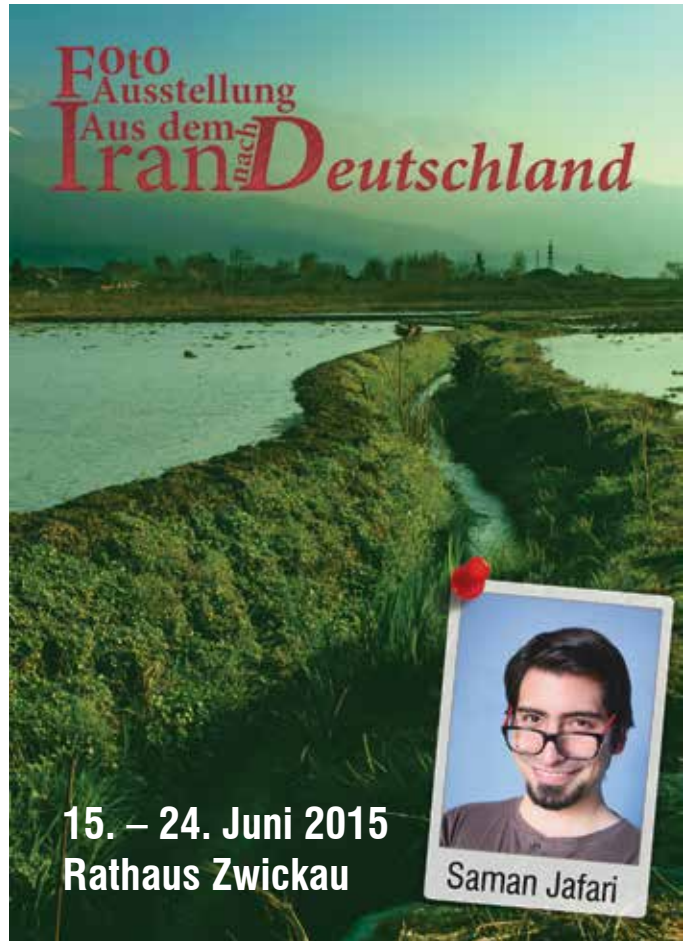
2. Mai | 20:00 | purpur – JugendMusicalProjekt | LK\*
5. Mai | 19:30 | WillowCreek Seminar | GZL\*\*
8. Mai | 17:00 | 70 Jahre Frieden | Denkmal an der LK\*
9. Mai | 9:00 | Arbeitseinsatz in und um die Kirche
14. Mai | 11:00 | Ausflug zu Himmelfahrt
23. – 25. Mai | Gemeinderüstzeit in Schilbach
29. Mai | 19:00 | feier.abend | GZL\*\*

## Juni

15. – 24. Juni | Fotoausstellung Saman Jafari | Rathaus
19. Juni | 19:00 | Lobpreisabend | GZL\*\*
20. Juni | 19:30 | Vortrag Iran | GZL\*\*
27. Juni | 9:00 | gemeinde.werkstatt | GZL\*\*

**nicht.verpassen**

\*LK = Lutherkirche \*\*GZL = Gemeindezentrum Lutherheim, Bahnhofstraße 22





# Leben abend

29. Mai  
19:00

19. Juni 2015, 19:00

## „Lobpreissession“

Bringt eure Stimmen und Instrumente mit und klinkt euch ein. Ein spannendes Experiment mit den vereinigten Lobpreisbands der **Luthergemeinde Zwickau**.

# auf.klang



**23. September bis  
25. November 2015**

[www.kurse-zum-glauben.de](http://www.kurse-zum-glauben.de)

Eine Einladung der Evangelischen Kirche

Gemeindezentrum Lutherheim | Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau

5. Mai 2015 | 19:30

GZL | Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau



Im Vorfeld des Leitungskongresses 2016 und des Kinderplus-Kongresses 2016 ist Willow Creek Deutschland in diesem Frühjahr zu Info- und Trainingsabenden unterwegs.

Der erste Teil des Abends besteht aus einem Vortrag von Willow Creek-Referent Jörg Ahlbrecht zum Thema »**Brennen ohne auszubrennen**«. Nicht selten klagen Mitarbeitende, dass ihnen die Leidenschaft abhanden gekommen ist und einer inneren Müdigkeit Platz gemacht hat. Welche Schritte kann der Einzelne, aber auch eine Gemeinde unternehmen, damit die Leidenschaft nicht erlischt, sondern das gemeindliche Engagement mit Frische und Augenmaß geschieht? Darauf wird der Vortrag Antworten geben.

Im zweiten Teil des Abends steht die Information über anstehende Willow-Kongresse im Mittelpunkt: Den Leitungskongress 2016 sowie den Kinderplus-Kongress 2016. Beide Kongresse finden unmittelbar hintereinander in der TUI-Arena in Hannover statt, wobei die letzten zwei Leitungskongress-Einheiten zugleich den Auftakt zum Kinderplus-Kongress bilden. Sie erfahren, welchen Gewinn diese Verzahnung für die Gemeinden mit sich bringt sowie ein aktuelles Update über den Doppelkongress.



Über den Tellerand...



# Missionsprojekt der Luthergemeinde 1. Halbjahr 2015: Deutsche Indianer-Pionier-Mission



**DIPM** – Deutsche Indianer Pionier Mission e.V., gegründet 1962. Wir arbeiten mit ca. 40 deutschen und ca. 10 einheimischen Mitarbeitern unter verschiedenen Indianerstämmen in Brasilien und Paraguay. Die Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus, eine gute medizinische Betreuung, die Anleitung in landwirtschaftlicher Arbeit und die Alphabetisierung und Weiterbildung der indigenen Volksgruppen sind Schwerpunkte unserer Arbeit.

Ein Evangelisationsteam in Deutschland führt in Zusammenarbeit mit Gemeinden vor Ort Evangelisations-Gemeinde- und Kinderwochen durch. Zwei Missionsehepaare und eine Missionarin arbeiten ständig in Ostdeutschland.



# Missionsprojekt der Luthergemeinde 2. Halbjahr 2015:

## People International (PI)



Der Arbeitsschwerpunkt von People International (PI) liegt in Zentralasien. Begrenzt ist das Gebiet von der Türkei im Westen, Kasachstan im Norden, Westchina im Osten und Pakistan im Süden. In den mehr als 14 verschiedenen Ländern leben u.a. über 450 Mio. Muslime. In einigen Ländern werden die Christen zunehmend durch Gesetze eingeschränkt, in anderen schwer verfolgt. PI arbeitet Seite an Seite mit bestehenden christlichen Gemeinden. Unser Ziel ist es die Bedürfnisse der Menschen zu erkennen und ihnen dann praktisch den Glauben an Jesus Christus weiter zugeben. Die Arbeit ist vielfältig: von professioneller Therapie für behinderte Kinder in Kasachstan, Ausbildungsprogrammen in Aserbaidschan über Brunnenbau-Projekte in Afghanistan, medizinische Versorgung bis zur Trauma-Verarbeitung nach Anschlägen. Die Unterstützung wird je nach Problemlage in Zusammenarbeit mit den Einwohnern gestaltet.

Gern geben Heidi Preuß oder die Mitarbeiter vom deutschen PI-Büro mehr Informationen und Material zur Arbeit und Missionsorganisation oder kommen direkt zu euch z.B. in die Gemeinde, den Haus- oder Bibelkreis.



Kennst du Situationen, in denen du so richtig wütend bist? Wütend auf andere, ja, wütend auf dich selber. Da hat dich jemand überfordert, dir wehgetan, mehr von dir verlangt, als du selber geben wolltest. Vielleicht hast du mal wieder „ja“ statt „nein“ gesagt und dich hinterher geärgert.

Es gibt also verschiedene Ursachen, weshalb man wütend ist. Das Gefühl ist nicht angenehm. Wie geht man damit um?

Die einen nehmen ihre Laufschuhe und gehen joggen. Andere verkriechen sich mit einem

Heulkampf ins Bett und wollen von niemandem gesehen werden. Wieder andere schreien den Nächstbesten an und werden ungerecht. Selten hat jemand einen Sack im Keller hängen, um auf ihn einboxen zu können...

Doch wie kann man besser aus diesem negativen Gefühl wieder herauskommen? Hilft uns, das alles rational zu sehen, verstandesmäßig alles durchzubuchstabieren? Es war doch gar nicht so schlimm, andere stehen das auch durch, sei nicht so schnell verletzlich, sei keine Memme...

Mir selber hilft reden, sich den Frust von der Seele reden, jemandem alles erzählen, Ungerechtigkeiten der anderen, aber auch das eigene falsche Handeln eingestehen, einfach vielleicht sogar den Tränen ihren Lauf zu lassen. Da ist es gut eine Freundin oder einen Freund zu haben, der zuhört. Doch der ist nicht immer zur Hand oder hat eben gerade keine Zeit. In vielen Liedern heißt es, dass Jesus unser bester Freund ist. Stimmt das wirklich? Eins ist Fakt. Er ist immer da, immer bereit zum Hören, immer in Reichweite, er hat niemals Zeitdruck und er lässt uns auch immer ausreden oder stammeln.

Ich kann viel darüber theoretisch erzählen oder hören, ausprobieren muss es jeder selbst. Versuche es! Und gib nicht auf, wenn es dir am Anfang fremd vorkommt... Jesus Christus, der Sohn Gottes, er kennt uns bis in die tiefsten Schichten hinein und er will uns helfen aus negativen Dingen herauszukommen. Amen, so ist es!

KLEINER MUT.MACHER



EVELIN WAGNER

## Herausgeber:

Förderverein Modellprojekt  
Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.  
Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau  
Telefon +49 375 282183 (Thomas Mayer)  
foerderverein@luthergemeindezwickau.de

IBAN DE26 8705 5000 1020 0105 56  
BIC WELADED1ZWI

## Ev.-Luth. Lutherkirchgemeinde Zwickau

Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau  
[www.luthergemeindezwickau.de](http://www.luthergemeindezwickau.de)  
[info@luthergemeindezwickau.de](mailto:info@luthergemeindezwickau.de)

Pfarrer Jens Buschbeck

Telefon +49 375 296161

Telefon +49 375 296154 (Pfarramt)

[jens.buschbeck@luthergemeindezwickau.de](mailto:jens.buschbeck@luthergemeindezwickau.de)

## Redaktionsteam mit.teilen

Jens Buschbeck

Daniela Hommel (Bilder)

Bernd Kampen

Kathrin Körnich (Satz und Layout)

Christian Wagner

Evelin Wagner

Kosten pro Einzelheft: 0,50 EUR

